

Niederschrift

über die öffentliche 5. Sitzung des Kulturausschusses am Mittwoch, dem 15.01.2020, von 17:00 Uhr bis 19:28 Uhr, Beratungsraum "Békécsaba" des Neuen Rathauses (1. Etage)
Lutherstraße 56, 06886 Lutherstadt Wittenberg.

gez. Hoffmann

(Dirk Hoffmann)
Vorsitzender

gez. Prey

(Bettina Prey)
Protokoll

Anwesenheitsliste

Name	Funktion Bemerkung
------	-----------------------

Stimmberechtigt

Norbert Biermann	stimmberechtigtes Mitglied Vertretung für Birgit Biernoth
Karsten Bischof	stimmberechtigtes Mitglied
Manuela Fußy	stimmberechtigtes Mitglied
Dirk Hoffmann	stimmberechtigtes Mitglied
Dr. Reinhild Hugenroth	stimmberechtigtes Mitglied Vertretung für Benjamin Bang
Angela Menzel	Stimmberechtigtes Mitglied Vertretung für Dr. Gabriele Haseloff
Bernhard Naumann	stellvertretender Ausschussvorsitzender stimmberechtigtes Mitglied
Florian Thomas	stimmberechtigtes Mitglied
Marcus Wernicke	stimmberechtigtes Mitglied

Verwaltung

Torsten Zugehör	Oberbürgermeister
Gabriela Aps	Städtische Sammlungen
Tim Gräbitz	Fachbereich Bürger und Service
André Seidig	Leiter Justizariat

entschuldigt

Benjamin Bang	stimmberechtigtes Mitglied Vertretung durch Dr. Reinhild Hugenroth
Birgit Biernoth	stimmberechtigtes Mitglied Vertretung durch Norbert Biermann
Dr. Gabriele Haseloff	stimmberechtigtes Mitglied Vertretung durch Angela Menzel

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde (Beginn: 17:00 Uhr)
4. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Abstimmung über die Niederschrift der 4. Sitzung vom 04.12.2019
5. Verlängerung der Fördervereinbarung mit der BVIK gGmbH zur Betreuung des Naturgartens "Vergissmeinnicht" für die Haushaltsjahre 2020 bis 2022
Vorlage: BV-233/2019
6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Freier Museumseintritt ins Zeughaus am Sonntagnachmittag
Vorlage: A-022/2019
7. Meinungsaustausch zu den Perspektiven der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
8. Anfragen zu Informationsvorlagen, allgemeine Anfragen und Anregungen sowie Mitteilungen der Verwaltung

Protokollierung

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung des Kulturausschusses der Lutherstadt Wittenberg. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit mit 9 anwesenden Mitgliedern fest.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird **einstimmig** bestätigt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde (Beginn: 17:00 Uhr)

Es gibt keine Anfragen.

TOP 4 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Abstimmung über die Niederschrift der 4. Sitzung vom 04.12.2019

Der **Vorsitzende** lässt über die vorliegende Niederschrift abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich angenommen

Ja-Stimmen : 8

Nein-Stimmen : 0

Enthaltungen : 1

TOP 5 Verlängerung der Fördervereinbarung mit der BVIK gGmbH zur Betreibung des Naturgartens "Vergissmeinnicht" für die Haushaltsjahre 2020 bis 2022 Vorlage: BV-233/2019

Herr Gräbitz stellt die Beschlussvorlage anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

SRin Dr. Hugenroth möchte wissen warum die Vorlage jetzt erst besprochen wird, da der Vertrag doch schon zum 31.12.2019 ausgelaufen ist.

Herr Gräbitz antwortet, dass die Unterlagen des BVIK, trotz mehrfacher Nachfrage, sehr spät eingereicht wurden.

SR Naumann erklärt, dass dies eine sehr wichtige Arbeit ist. Es sollte auf jeden Fall mit der BVIK weiter zusammengearbeitet werden.

SRin Menzel: Mit der BVIK hat die Stadt sehr gute Erfahrungen gemacht und deswegen sollte die Zusammenarbeit fortgeführt werden.

Herr Gräbitz stellt die Beschlussvorlage anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

SRin Dr. Hugenroth möchte wissen warum die Vorlage jetzt erst besprochen wird, da der Vertrag doch schon zum 31.12.2019 ausgelaufen ist.

Herr Gräbitz antwortet, dass die Unterlagen des BVIK, trotz mehrfacher Nachfrage, sehr spät eingereicht wurden.

SR Naumann erklärt, dass dies eine sehr wichtige Arbeit ist. Es sollte auf jeden Fall mit der BVIK weiter zusammengearbeitet werden.

SRin Menzel: Mit der BVIK hat die Stadt sehr gute Erfahrungen gemacht und deswegen sollte die Zusammenarbeit fortgeführt werden.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass dieses Projekt in den letzten Jahren immer wieder gefördert wurde, weil dort eine tolle Arbeit geleistet wird. Der Vorlage kann nur zugestimmt werden.

Der **Vorsitzende** lässt über die Freigabe der Beschlussvorlage in den Stadtrat abstimmen.

Beschlussvorschlag an den Stadtrat:

Der Stadtrat der Lutherstadt Wittenberg beschließt die 4. Ergänzungsvereinbarung zur Fördervereinbarung vom 27.12.2013 mit der BVIK gGmbH gemäß Anlage 1.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen	
Ja-Stimmen	: 9
Nein-Stimmen	: 0
Enthaltungen	: 0

TOP 6 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Freier Museumseintritt ins Zeughaus am Sonntagnachmittag **Vorlage: A-022/2019**

SRin Dr. Hugenroth stellt den Antrag der Fraktion vor.

Herr Lehmann informiert anhand einer PowerPoint-Präsentation über die Besucherstatistik zum Museum Zeughaus für das Jahr 2019.

Herr Lehmann berichtet auf Anfrage von **SR Thomas** über die Besucherzahlen des letzten Jahres. Von Juli bis Dezember wurden ca. 4.200 Besucher gezählt, davon kam die Hälfte zur Neueröffnung des Museums Ende Dezember.

Frau Aps ergänzt, dass durch den Bau (Einbau Klimaanlage, Aufbau usw.) dem Museum von 2015 bis 2018 nur das Erdgeschoss zur Verfügung stand. Bis zum 1. Quartal des Jahres 2018 waren die Etagen 1 und 2 an das Predigerseminar vermietet.

Weiterhin wurde die alte Entgeltordnung überarbeitet. Der Eintritt für Erwachsene beträgt jetzt 7,00 € statt 2,00 €. Im Moment wird das Leitsystem fertiggestellt. Danach kann auch mehr in die Werbung gegangen werden.

Der **Vorsitzende** möchte wissen, wie die Verwaltung zu diesem Antrag steht.

Frau Aps: Die Verwaltung hat sich natürlich Gedanken zu dem Antrag gemacht. Wenn der Antrag bestätigt wird, würde der Freitagnachmittag als schwächster Besuchertag bevorzugt und vorgeschlagen werden. Das Wochenende wäre sehr ungünstig, da ca. 1/2 der Gesamteinnahmen sich auf das Wochenende beziehen.

SR Naumann erklärt, dass die Anpassung der Entgeltordnung sich als richtig erwiesen hat.

Weiterhin erklärt **SR Naumann**, dass zu den Freibesuchern auch Besucher gehören welche über die Wittenberg Information die Klosterkirche besichtigen und damit das Recht haben das

Zeughaus zu sehen. Fließen dann durch die Nutzung des Kombitickets auch Finanzen für die Nutzung des Zeughauses an die Stadt?

Frau Aps erwidert, dass dies schriftlich beantwortet werden muss.

SR Naumann findet es logisch, dass am Wochenende der größte Besucheransturm auf die Städtischen Sammlungen ist. Einen freien Eintritt sollte es für das Wochenende nicht geben. Wenn es gewünscht wird, dann sollte in den Wintermonaten an einem Freitag freier Eintritt gewährt werden.

SR Thomas wäre ebenfalls für einen freien Eintritt in den Wintermonaten. Es sollte aber nicht der Freitag sondern wirklich das Wochenende favorisiert werden. An den Wochenenden könnte dann der Verkauf der hauseigenen Publikationen weiter angekurbelt werden. An den Wochenenden haben die Leute auch mehr Zeit ins Museum zu gehen. An einem Freitag gehen viele Leute noch arbeiten und haben keine Muße noch ein Museum zu besuchen.

Herr Lehmann erwidert, dass im ganzen Jahr nur 828,00 € an Buchverkauf zusammengekommen sind. Die Einnahmen durch den Eintritt liegen viel höher. Der Freitag wurde ausgesucht, da es der schwächste Tag ist. Es wurde auch überlegt, an dem ersten und letzten Freitag im Monat eine kostenlose Führung anzubieten. Es wurde keine Übersicht erstellt wann die Gäste die meisten Bücher kaufen. Es kann auch nicht gesagt werden, welche Gäste Bücher kaufen, da ein ganz unterschiedliches Klientel das Zeughaus besucht.

Frau Aps ergänzt, dass die Haupteinnahmequelle die Eintrittsgelder sind.

Auf die Frage von **Frau Menzel** antwortet **Herr Lehmann**, dass ein Sozialpassinhaber die Hälfte des Eintrittes bezahlen muss. Bei 7,00 € für das gesamte Zeughaus und die Klosterkirche wären das 3,50 € und für die kleine Karte Kronjuwelen und Klosterkirche wären es 2,00 €.

Herr Zugehör erklärt, dass durch diesen Antrag ein Impuls gesetzt wird. Alleine die Öffnungszeiten werden das nicht regeln. Es ist richtig, wenn neben dem kostenlosen Eintritt auch eine öffentliche Führung angeboten wird. Es sollte sich dabei um eine begrenzte Zeit handeln, damit danach auch wieder neue Impulse gesetzt werden können. Solange die Nutzung des Geländes bei der Polizei nicht geklärt ist, haben die Gäste immer wieder den Eindruck, dass das Stadthaus verkehrtherum steht. Wenn die Zuwegung geregelt ist werden die Touristen viel häufiger an dem Zeughaus vorbei kommen. Es sollte auch immer geschaut werden, dass Sonderausstellungen vorbereitet werden und verschiedene Impulse für einen gewissen Zeitraum gesetzt werden.

SRin Dr. Hugenroth möchte, dass ihr Antrag auf drei Jahre begrenzt und dafür der Freitagnachmittag genutzt wird.

Herr Zugehör erwidert, dass drei Jahre zu lang sind. Diese Impulse sollten auf einen speziellen Zeitraum begrenzt werden, damit diese Aktionen auch wahrgenommen werden.

SR Wernicke kann die Meinung von **Herrn Zugehör** nur unterstützen. Nach einem gewissen Zeitraum sollte die Aktion auch ausgewertet werden.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass diese Aktion bis zum 31.03.2021 begrenzt werden sollte.

Der Antrag wird wie folgt geändert:

Der Stadtrat der Lutherstadt Wittenberg möge beschließen:

1. Der Stadtrat der Lutherstadt Wittenberg beschließt, dass die Städtischen Sammlungen im Museum Zeughaus in der Juristenstraße 16 a in der Lutherstadt Wittenberg im Zeitraum vom 31. Januar 2020 bis zum 31. März 2020 und vom 01. November 2020 bis zum 31. März 2021 am

Freitag von 15:00 bis 17:00 Uhr von den Einwohner*innen der Lutherstadt Wittenberg und seiner Ortsteile kostenlos besucht werden kann.

Der **Vorsitzende** lässt über die Einbringung des Antrages in den Stadtrat incl. Änderungen abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich angenommen

Ja-Stimmen : 6

Nein-Stimmen : 0

Enthaltungen : 3

TOP 7 Meinungs austausch zu den Perspektiven der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Herr Gräbitz stellt zur Einführung noch einmal die BV-135/2019 anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

Herr Zugehör erklärt, dass im Stadtrat die Beschlussvorlage als 1. Lesung behandelt wurde. Es sollte noch einmal im Kulturausschuss ein Meinungs austausch dazu stattfinden, bevor die Vorlage im nächsten Stadtrat wieder aufgerufen wird. Es sollten seitens der Ortschaften noch einmal Vorschläge unterbreitet werden, wie das vorhandene Kontingent an Stunden auf die einzelnen Ortschaften aufgeteilt werden soll. Das Stundenkontingent wird auch nach nochmaliger Nachfrage bei dem Landkreis nicht aufgestockt werden. Eine gute Lösung wäre, wenn die Stunden bei den schon etablierten Jugendeinrichtungen nicht verändert werden. Dafür müssten die Ortschaften welche bis jetzt noch über keine Jugendeinrichtung verfügen darüber nachdenken, ob sie nicht ein bis zwei Stunden von den in Aussicht gestellten Stunden abgeben können. Es kann auch nicht argumentiert werden, dass in Wittenberg ein größeres Angebot für die Jugendlichen existiert. Wird die Anzahl der Stunden gegenübergestellt, dann stehen in der Kernstadt aktuell jedem Kind vom Landkreis geförderte 2,7 Minuten zur Verfügung. Im Landkreis sind das 4,3 Minuten für die Ortsteile.

Der **Vorsitzende** erwidert, dass hier eine gute Idee besprochen wird. Das Problem ist, dass alles ein wenig zu Lasten von Apollensdorf und dem Jugendclub nebenan geht. Vielleicht sollte darüber nachgedacht werden, dass Kürzungen erst einmal nicht vorgenommen werden und Neuschaffungen aufgenommen und etwas nach hinten verlegt werden. Dann hätten Mitglieder des Kreistages die Möglichkeit ein bisschen Einfluss zu nehmen.

SRin Menzel erklärt, dass der Jugendclub in Apollensdorf 1993 mit zwei Arbeitskräften gestartet ist. Jetzt gibt es für den Jugendclub nur noch 30 Stunden.

Warum stehen bei den drei Streetworker Stellen jetzt 110 Stunden? Vorher waren es 96 Stunden.

Die Ortsbürgermeister haben sehr wohl den Auftrag aus der letzten Stadtratssitzung verstanden und haben sich auch fast komplett zusammengefunden. Die Ortsbürgermeister, welche jetzt die Möglichkeit haben für ihren Ort einen Jugendclub zu schaffen sind natürlich sehr glücklich darüber. Wenn eine Betreuung nur einmal pro Woche vorgesehen wird, dann können nicht noch Stunden abgegeben werden. Es wird immer noch das Ungleichgewicht gesehen, das für die Stadt ein Angebot von täglichen Öffnungszeiten vorgesehen wird und die Ortsteile mit einmal pro Woche versorgt werden. Auf Grund des großen Aufwuchses der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen welcher jetzt schon da ist, wird der Landkreis (Fachdienst Jugend) in der Pflicht gesehen den hohen Bedarf abzudecken. Es muss darum gekämpft werden, dass ein Personalstundenaufwuchs möglich wird.

Herr Zugehör erklärt, das in der Kernstadt 4.241 Kinder aus der entsprechenden Zielgruppe leben. Es wird natürlich versucht überall ein Angebot zu schaffen, sonst bräuchte die Stadt kein Stadtentwicklungskonzept beschließen. Die Verwaltung hatte den Vorschlag unterbreitet, das

Piesteritz auf 5 Stunden und die Ortschaften Straach, Mochau, Schmilkendorf Kropstädt und Abtsdorf auf jeweils eine Stunde verzichten. Dann wäre erst einmal eine Lösung für die nächste Zeit gefunden.

Herr Gräbitz berichtet, dass es bei der letzten Präsentation einen Fehler gegeben hat. Es sind tatsächlich 110 Stunden bei den Streetworkern. Es handelt sich um zwei 40-Stunden Stellen und eine 30-Stunden Stelle. Zwei Stellen sind durch die Diakonie und eine Stelle durch den KSB besetzt. Die KSB Stelle wird ab Februar neu besetzt.

Bei dem Fachdienst Jugend und Bildung des Landkreises wurde das Problem noch einmal vorgetragen. Es wurde mündlich mitgeteilt, dass ein Aufwuchs der Stunden nicht möglich ist. Der Landkreis hat neben Wittenberg auch andere Städte zu berücksichtigen.

Die vorgeschlagene Variante von **Herrn Zugehör** wäre möglich. Es setzt aber auch grundlegend voraus, dass die 36 Personalstunden von nebenan aus der Kernstadt in die Ortschaften transferiert werden.

SRin Dr. Hugenroth möchte wissen, was die Streetworker genau machen.

Herr Gräbitz antwortet, dass die Streetworker für das gesamte Stadtgebiet zuständig sind. Wenn Bedarf in den Ortschaften besteht, dann werden diese auch dort hingeschickt. In erster Linie arbeiten die Streetworker auf der Straße wie Arsenalplatz, Schwanenteich. Es wird versucht in Zusammenarbeit mit dem Stadtordnungsdienst und der Polizei Straftaten zu vermeiden und Perspektiven zu schaffen. Durch die KSB Stelle sollen die Jugendlichen dazu gebracht werden in Sportvereinen tätig zu werden.

SR Thomas erklärt, dass seine Fraktion mit der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses Frau Kelsch gesprochen hat. Zwischen der Stadt und dem Kreis soll im Februar noch eine Unterredung im Unterausschuss stattfinden. Geht es da um die Bedarfsanmeldung für 2021? Kann das Ergebnis im nächsten Kulturausschuss vorgestellt werden?

In der Statistik war zu sehen, dass für den Jugendclub Apollensdorf 5 Personalstunden weniger vorgesehen sind. Betrifft dies das Jahr 2020?

Herr Gräbitz erwidert, dass dies gesamtheitlich gesehen werden muss. 25 Personalstunden gibt es in Apollensdorf und 5 Stunden für Griebö, welche im Moment noch über keine Räumlichkeiten verfügen. Das ist ein Paket.

SR Thomas: Der Eigenanteil welcher von der Stadt erbracht werden muss ist auf 10% gesunken. 90% werden vom Kreistag übernommen. Was passiert mit der Differenz? Kann diese nicht eingesetzt werden ohne dass die Kommunalaufsicht ihr Veto einbringt?

Herr Gräbitz erklärt, dass mit dem Jugendhilfeplanungsausschuss ein Beratungstermin angesetzt ist. Die Verwaltung wartet auf eine Beschlussfassung durch den Stadtrat. Nach der Beschlussfassung erhält der Landkreis die Planung der Personalstunden für 2021. Wenn dies nicht jetzt beschlossen wird, dann kann es passieren, dass einige Jugendclubs im Sommer geschlossen werden. Über das Ergebnis werden die Stadträte natürlich informiert.

Die Frage nach den freiwerdenden Geldern wurde in der letzten Sitzung bereits gestellt und auch beantwortet und kann unter der Sitzung aufgerufen werden. Das freiwerdende Geld wird nicht nur für Personalkosten sondern auch für Miete- und Betriebskosten verwendet. Es bleiben zum Schluss nur ca. 2.000,00 € übrig. Diese werden als Puffer verwendet.

SR Thomas möchte wissen wie das Bewerbungsverfahren abläuft. Ist gewährleistet, dass die etablierten Fachkräfte gehalten werden?

Herr Gräbitz erklärt, dass aus diesem Grund die Vorlage jetzt schon in den Stadtrat eingebracht wurde. Dann kann mit dem Interessenbekundungsverfahren begonnen werden. Alle Träger, welche Kinder- und Jugendeinrichtungen betreiben können, werden angeschrieben. Neben den

bestehenden Trägern werden auch noch andere Träger wie DRK, Albert Schweitzer angeschrieben.

Der **Vorsitzende** fasst zusammen: Dem Jugendclub in Piesteritz würden 5 Stunden und den neu dazukommenden Ortschaften würden Stunden gestrichen werden. Damit könnte das Angebot in Apollensdorf aufrecht erhalten bleiben. Der Jugendclub nebenan müsste aber geschlossen werden.

SR Kretschmar erklärt, dass es um eine solidarische Hilfeleistung untereinander geht. Im Moment geht es hier nur um Zahlen und Fakten. Es ist auch nicht zielführend zu sagen den kleinen Jugendclub nebenan über die Klinge springen zu lassen weil sich in der Nähe der Pferdestall befindet. Es sollten eher die kleinsten Jugendclubs unterstützt werden und nicht die großen Jugendclubs wie Techna Club, Albatros, IB und Jugendhaus Pferdestall. Diese großen Organisationen haben genug Angestellte und übernehmen auch für den Landkreis Jugendhilfeplanungen. Was spricht denn eigentlich dagegen im Techna Club, Albatros, Pferdestall jeweils einen Schließtag einzuführen. Die Ortsteile kriegen dagegen nicht mal einen Tag sondern nur Stunden.

In Wittenberg gibt es auch ein ganz anderes Angebot als in den Ortschaften. In der Nähe des Albatros gibt es zum Beispiel noch Vergissmeinnicht, wo viel mehr Kinder und Jugendliche betreut werden. Das steht in keinem Verhältnis zum Albatros. Dem Albatros würde ein Schließtag nicht wehtun, da im Vergissmeinnicht eine Vollbetreuung stattfindet.

Dem Jugendhaus Pferdestall könnte ein halber oder ein ganzer Tag weggenommen werden. Das würde den kleinen Jugendclub nebenan retten. Diesen Jugendclub besuchen ganz andere Jugendliche. Es muss auch geschaut werden, dass nicht nur sozialbetreutes Klientel bedient wird sondern das auf die Kinder und Jugendlichen im Ganzen geschaut wird. In der Innenstadt fällt auch ein großes Spektrum an Jugendlichen weg, da diese in die Musikschule, Malschule oder zum Sport gehen. Diese brauchen diese Sozialbetreuung nicht.

Herr Gräbitz erwidert, dass der Landkreis für den Pferdestall und auch für die Stunden zuständig ist.

Weiterhin berichtet **Herr Gräbitz**, dass jeder Jugendclub eine andere Philosophie hat. Nicht jeder Jugendliche fühlt sich im Albatros wohl und geht dann lieber in den Techna Club oder nach Piesteritz. Das kann die Verwaltung nicht beeinflussen.

Wegen der Zukunft des Pferdestalls nach 2023 ist die Stadt gerade mit dem Landkreis im Gespräch. 2023 endet die Vereinbarung, dass der Landkreis zusammen mit dem IB das Haus betreut. Derzeit wird geprüft wie der Pferdestall nach 2023 durch die Lutherstadt Wittenberg genutzt werden kann. Wie soll das Angebot neu angepasst werden? Vielleicht finden sich dann die Jugendlichen vom Jugendclub nebenan auch im Pferdestall wieder.

Der Träger EC vom Jugendclub nebenan hat auch einen kirchlichen Hintergrund. Bei der Planung wurde mit dem Jugendkreiskirchenbeauftragten der evangelischen Kirche gesprochen. Die Kirche stellt ebenfalls einige Angebote vor, wie CVJM, das Familienzentrum Menschenskind. Die Jugendlichen von nebenan finden sich vielleicht auch im CVJM wieder.

SR Rauschning erklärt, dass beim Kreistag die Jugendhilfeplanung bzw. Teilplan 1 Jugend seit Mitte Dezember in der Abstimmung ist. Bei der Bedarfsberechnung von 2020 bis 2024 ist Wittenberg mit den Ortschaften mit 2,8 Fachkräften vorgesehen. Bestand ist im Moment 2,6. Das heißt eine Auslastung von 93%. Die 0,2 sollen nachgezogen werden, wenn in den Ortschaften Mochau, Kropstädt, Grieco usw. beabsichtigt wird Angebote für Kinder und Jugendarbeit zu schaffen. Eine 0,2 Stelle wären 8 Stunden. Damit würde eine kleine Lücke gefüllt werden. Ist diese 0,2 Stelle schon mit eingeplant? Die Ortsbürgermeister haben sich auch dazu bekannt den Jugendclub nebenan nicht zu schließen. Vielleicht könnte die Stundenzahl verringert werden. Weiterhin sollten auch die Reserven von ca. 2000,00 € mit einbezogen werden.

SR Eckert bedankt sich bei dem Oberbürgermeister und der Verwaltung, dass die Jugendarbeit in den Ortschaften, wo bis jetzt nichts stattgefunden hat, gefördert werden soll.

In Straach muss für die Zukunft erst einmal ein Grundstück gesucht werden, wo der Jugendclub untergebracht werden kann. Da es bis jetzt keinen Jugendclub in Straach gegeben hat kann die Ortschaft Straach von ihren Stunden 1 Stunde zur Verfügung stellen.

SR Wernicke: Bei der Planung 2021 sind für Abtsdorf oder für Mochau je 9 Stunden vorgesehen. Wie errechnen sich diese Stunden?

Herr Gräbitz antwortet, dass bei den Personalstunden geschaut wurde wie oft in der Ortschaft die Öffnungszeit gewährleistet werden kann. Dabei wurde die Vorbereitungs-, Nachbearbeitungszeit berücksichtigt. In den Stunden sind Personalstunden und Fahrtzeiten enthalten. Der Träger kann dann schauen wie die Pakete aufgeteilt werden. Grundsätzlich sollen die Einrichtungen 5 Stunden geöffnet werden.

Herr Zugehör erklärt, dass die Dinge unterschiedlich betrachtet werden müssen. Wenn zwischen Dorf und Stadt unterschieden wird, dann muss auch nach dem Alter und den Interessen geschaut werden, da es auch dort immer wieder Unterschiede gibt. Dorfkinder sind etwas anders als Stadtkinder. Auf den Dörfern spielt sich das Jugendleben separat noch bei der Feuerwehr, Heimatverein und im Fußballverein ab.

In Wittenberg gibt es eine Vollbetreuung. Da handelt es sich aber im Neubaugebiet um einen sozialen Brennpunkt. Wer wird dort von der Straße geholt? In der Kernstadt muss das Thema Integration betrachtet werden. Dies gibt es auf den Dörfern überhaupt nicht. Eine funktionierende Integration kann nur über die jüngsten erfolgen. Deswegen sollten die Öffnungszeiten von Techna Club und Albatros nicht geändert werden. Es ist schwierig dieses Problem zu lösen. Ob der Landkreis die Stunden erhöht ist nicht ohne weiteres möglich. Der Landkreis muss dann diese Stunden finanzieren. Es muss aber eine Lösung gefunden werden. Wenn keine Lösung gefunden wird, dann kann die Vorlage auch zurückgezogen werden und es wird nichts geändert.

SR Thomas stimmt **Herrn Zugehör** zu, dass auf die regionalen Probleme geachtet werden muss. Er hält sich sehr oft im Neubaugebiet auf. Das Gebiet kann sich in der Zukunft schnell zu einer Problemstelle ausweiten. Die großen Objekte, wo wirklich Integration betrieben wird bringen viel mehr als kleine Sachen, welche natürlich auch ihre Berechtigung haben, aber nicht wirtschaftlich sind und wo auch viel weniger Leute kommen. Diese sollten zugunsten der großen Objekte geschlossen werden.

Die Solidargemeinschaft ist natürlich sehr toll. Er hat aber den Eindruck, dass es hier nicht um Stadt und Dorf sondern um arm und reich geht. Das Jugendhaus Pferdestall wird von einem völlig anderen Klientel besucht als das Haus nebenan.

SR Kretschmar erklärt, dass es höchste Zeit wird, dass der Pferdestall wieder an die Stadt zurückgeführt wird. Der Pferdestall war einmal ein Jugendhaus, wo auch ständig Veranstaltungen stattgefunden haben. Jetzt ist es eine Betreuungsstation für Mütter mit Kindern und sozial schwachen Menschen. Ein Jugendhaus ist aber etwas völlig anderes als eine Jugendeinrichtung. Natürlich hat die Kirche unterschiedliche Angebote. Die Jugendlichen gehen aber nicht ins CVJM sondern in den Jugendclub nebenan. Dieser hat auch den Nerv der Jugendlichen getroffen und soll jetzt geschlossen werden.

Er möchte noch einmal die Solidargemeinschaft ansprechen. Die Ortschaften welche das Glück haben mit einer Summe X an Stunden bedacht zu werden sollten überlegen, ob nicht doch auf ein oder zwei Stunden verzichtet werden kann. Dann könnte das Jugendhaus nebenan vielleicht auch noch mit ein paar Stunden bedacht werden. Dann werden alle Einrichtungen bedacht und bleiben bestehen. Alle Einrichtungen haben einen Mehrgewinn und können von den Kinder und Jugendlichen benutzt werden.

Herr Zugehör gibt **SR Kretschmar** recht, dass im Pferdestall immer mehr Sozialangebote zu finden sind, welche aus anderen Töpfen reich finanziert werden. Dadurch wurde sich von der ursprünglichen DNA des Hauses entfernt. Es findet kaum noch etwas mit Außenwirkung statt. Der Pferdestall ist mehr eine Sozialeinrichtung. Deswegen hat die Stadt den Kontakt zum Landkreis

gesucht, um zu versuchen dem Haus die Seele wieder zurückzugeben. Die Übernahme des Pferdestalls ist aber keine Entscheidung gegen den Jugendclub nebenan. Derzeit sind die Stundenanteile so hoch, dass auch eine Kürzung um 2 Stunden nicht reichen würde.

Vorsitzender: Wieviel Geld müsste der Landkreis mehr zur Verfügung stellen um diese zusätzlichen 36 Stunden zu decken?

Herr Gräbitz erwidert, dass für eine Personalkostenstelle mit Nebenkosten 40.000,00 – 50.000,00 € bereitgestellt werden müsste. Bei 36 Stunden wären das ca. 35.000,00 €.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass im letzten Kulturausschuss die Aussage getätigt wurde, dass mit dem Jugendclub nebenan nicht gesprochen wurde. Er beantragt Rederecht für Vertreter des Jugendclubs nebenan.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen

Ein Vertreter vom Jugendclub nebenan berichtet über die Arbeit des EC. Die EC Jugendarbeit gibt es seit Anfang der 90iger Jahre und ist angesiedelt in der landeskirchlichen Gemeinschaft innerhalb der evangelischen Landeskirche. Der EC ist ein großer Jugendverband. Diesen Jugendverband gibt es weltweit. Kurz vor 2017 wurde überlegt hier in Wittenberg einen Jugendclub des EC zu etablieren, welcher auch nach 2017 weiterlaufen sollte. Es wurde daraufhin im Sommer 2016 das Projekt Jugendclub nebenan gegründet.

Die ersten zwei Jahre wurden alle Kosten selbständig getragen. Es gab dann Gespräche mit dem Jugendamt und der Stadt auf finanzielle Unterstützung. Seit Mitte 2018 werden durch die Stadt 36 Personalstunden gefördert. Alle weiteren Kosten werden durch Spenden finanziert.

Frau Hartmann berichtet, dass sie seit März letzten Jahres die einzige hauptamtliche Mitarbeiterin im Jugendclub nebenan ist.

Die Besucherzahlen im nebenan sind stetig gestiegen. Die stärkste Gruppe sind die 11 bis 14 jährigen Kinder. Neben den Jugendlichen besuchen auch junge Erwachsene den Jugendclub.

SRin Menzel erklärt, dass alle Fraktionen möchten, dass der Jugendclub nebenan wenigstens offen gehalten wird. Die Örtlichkeit sollte auf jeden Fall erhalten bleiben. Können nicht die Mitarbeiter des Pferdestall im nebenan Betreuungsarbeit leisten? Könnte nicht mit dem IB darüber gesprochen werden?

Frau Trollius berichtet, dass es im Pferdestall eine unbesetzte Stelle gibt und eine Stelle läuft aus, da die Mitarbeiterin in Rente geht. Die Idee von **SRin Menzel** wurde durch die Verwaltung schon geprüft, ist aber nicht umsetzbar.

Auf die Frage von **SRin Hugenroth** antwortet **Frau Hartmann** das EC „Entschieden für Christus“ bedeutet.

SRin Dr. Hugenroth erklärt, dass vielleicht über die „Partnerschaft für Demokratie“ und „Demokratie leben“ Projektförderung betrieben werden könnte.

SR Wernicke: Müssen die Pakete geändert werden, wenn jetzt Abtsdorf und Straach auf Stunden verzichten würden? Wenn Abtsdorf feststellt, dass der Jugendclub mit weniger Stunden auskommt und Seegrehna benötigt mehr Stunden, dann ist doch dies nicht möglich, da es unterschiedliche Pakete sind. Die Pakete werden zum 01.07.2020 abgeschlossen. Wie lang ist die Laufzeit der Pakete und was kann umgemünzt werden?

Herr Gräbitz erwidert, dass innerhalb des Paketes der Träger entscheiden kann wie viele Stunden er in den jeweiligen Ortschaften verbringt. Es können nur innerhalb des Paketes Stunden geändert werden. Wenn jetzt eine Einigung gefunden wird und die 10 Stunden nach Apollensdorf und

Grieco gehen, dann hätte die Fachkraft Anspruch auf 30 Stunden Personalkostenförderung aus diesem Paket.

Weiterhin berichtet **Herr Gräbitz**, dass die Vorlage eingebracht und darüber beraten wurde. Es war nicht sinnvoll, dem Träger die Personalstunden schon wegzunehmen und dann würde der Stadtrat eine andere Entscheidung treffen. Der Träger hat nach dem Kulturausschuss mit der Verwaltung den Kontakt aufgenommen und wollte wissen, was hier in Wittenberg los ist. Es wurde dem Träger mitgeteilt, dass sich der EC auch auf andere Pakete innerhalb von Wittenberg bewerben kann. Dem EC steht es jetzt frei sich auf verschiedene Pakete zu bewerben. Der Träger soll auch bei der Ausschreibung mit einbezogen werden.

SR Kretschmar erklärt, dass eine Kompromisslösung wäre, die Stunden im nebenan auf 25 oder 20 Stunden zu kürzen. Was wäre denn das Minimum an Stunden um den Jugendclub nebenan aufrecht zu halten?

Der **Vorsitzende** erklärt auf Nachfrage bei den Ausschussmitgliedern, dass der Jugendclub nebenan mit allen Mitteln gehalten werden soll.

Herr Gräbitz: Wenn der Jugendclub nebenan erhalten werden soll, dann müssen die vorhandenen Personalstunden neu verteilt werden. Es muss festgelegt werden, wie viele Stunden der Jugendclub nebenan bekommen soll. Jede Ortschaft muss sich dann noch einmal hinterfragen, ob die geplanten Stunden wirklich gerechtfertigt sind.

Weiterhin erklärt er, dass die Reduzierung der Stunden bei den großen Objekten wie Albatros, Techna Club und IB sehr kritisch angesehen wird. Die Arbeit in diesen Einrichtungen ist sehr wichtig. Dies wurde auch von dem Landkreis so bestätigt.

SRin Menzel: Es gibt das Problem, wenn die Stundenzahl in den Paketen so reduziert wird, dann lohnt es sich für die Fachkräfte nicht mehr. Die Fachkräfte müssen auch davon leben können.

Herr Zugehör erwidert, dass durch die Bildung der Pakete die Fachkraft nicht nur für eine Ortschaft zuständig ist. Ein großes Problem ist auch die unterschiedliche Ausrichtung in den Einrichtungen. In der Stadt gibt es die soziale Ausrichtung und auf den Dörfern steht mehr die Freizeitbeschäftigung im Vordergrund. Wenn ein neuer Vorschlag erarbeitet werden soll, dann muss noch einmal mit nebenan gesprochen werden. Wo liegt die Untergrenze?

SRin Dr. Hugenroth: Die großen Differenzen zwischen Dorf und Stadt sind nicht mehr gegeben. Das beste Beispiel ist Apollensdorf mit den Hakenkreuzen. Die Stadt sollte auch noch einmal beim Landkreis vorstellig werden, da der Landkreis einen ziemlich ausgewogenen Haushalt hat. Es sollte im Kreistag das Thema noch einmal aufgegriffen werden.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass fraktionsübergreifend diese Sache positiv im Kreistag unterstützt werden sollte.

SRin Canje möchte wissen, ob nicht Piesteritz mit Apollensdorf zusammengelegt werden kann. Bei der Ausschreibung sollte berücksichtigt werden, dass ein Träger für beide Orte zuständig ist.

Herr Gräbitz erwidert, dass sich ein Träger auf verschiedene Pakete bewerben kann. Es kann natürlich so ausgeschrieben werden. Es liegt aber an dem Träger, ob er mehrere Pakete übernehmen kann.

Frau Trollius erklärt, dass die Pakete, bezogen auf Piesteritz und Apollensdorf, so bleiben sollen wie sie sind. Der MiniClub in Apollensdorf ist aus einer Elterninitiative 1993 entstanden. Dieser Träger macht die komplette Verwaltung, die Personalkostenabrechnung ehrenamtlich. Der Träger des Mini Clubs hat kein großes Interesse noch zusätzliche Einrichtungen in Trägerschaft zu übernehmen. Deswegen wurde das Paket nicht weiter aufgebläht.

Eine weitere Möglichkeit wäre, dass der Mitarbeiter von Apollensdorf die restlichen 10 Stunden in Piesteritz, wo die 10 Stunden noch frei wären, zu arbeiten. Warum kann der Mitarbeiter nicht sagen ich versuche die 10 bei dem anderen Träger zu arbeiten. Ich will zwei Angestelltenverhältnisse. Die Betreiber der beiden Einrichtungen kennen sich seit Jahren, vorausgesetzt ist sie bewerben sich darauf und bekommen den Zuschlag. Dann kann genau abgestimmt werden wann soll der Mitarbeiter in Apollensdorf arbeiten und wann bedient er Piesteritz. Wann tut es am wenigsten weh. Warum soll das nicht gehen? Das wäre zum Beispiel ein Kompromiss.

Auch der Frau Hartmann, einer hochqualifizierten Fachkraft vom EC, kann nicht zugemutet werden nur 20 Stunden zu arbeiten. Eine Mitarbeiterin mit einer sozial-pädagogischen Ausbildung kann in jeder Jugendeinrichtung arbeiten. Bei der Volkssolidarität im Techna Club ist noch eine 40 Stunden Stelle unbesetzt. Die suchen eine neue Mitarbeiterin.

Herr Zugehör erklärt, dass natürlich niemandem vorgeschrieben werden kann welche Mitarbeiter beschäftigt werden. Bei der Vergabe der Pakete kann natürlich darüber gesprochen werden, ob es möglich wäre unter bestimmten Voraussetzungen einen Mitarbeiter noch für wenige Stunden zu beschäftigen.

SR Biermann erklärt, dass sich die Ortsbürgermeister noch einmal treffen müssen.

Die Ortsbürgermeister legen fest, dass es in der nächsten Woche Donnerstag noch einmal eine Zusammenkunft aller Ortsbürgermeister geben wird. An diesem Treffen nehmen Herr Gräbitz und Herr Hoffmann teil.

Termin: 23.01.2020

Uhrzeit: 19:30 Uhr

Treff: Abtsdorf – Büro des Ortsbürgermeisters

Herr Zugehör erklärt, dass im Vorfeld **Herr Gräbitz** noch einmal mit dem Jugendclub nebenan sprechen wird. Es wird versucht, den Ortsbürgermeistern eine Gesprächsgrundlage an die Hand zu geben.

TOP 8 Anfragen zu Informationsvorlagen, allgemeine Anfragen und Anregungen sowie Mitteilungen der Verwaltung

Der **Vorsitzende** berichtet, dass eine Sportstätte an ihn herangetreten ist mit der Bitte, dass der Kulturausschuss einmal eine Sportstätte besichtigt. Dies könnte an dem Tag vor dem nächsten Kulturausschusssitzung stattfinden.

Der **Vorsitzende** schließt die Sitzung um 19:28 Uhr.